

auf der Insel Bornholm und der Tertiärformation Dänemark's. —

Mörch's genügsamer, bescheidener, gutmüthiger und wohlwollender Charakter machte ihn für Jedermann zugänglich, und er war immer gleich bereit, Hülfe und Anleitung zu geben, sei es, dass dieselbe vom Forscher von Fach oder vom Dilettanten oder vom Anfänger gewünscht wurde. Er gab stets seine Zeit und Hülfeleistung auf die uneigennützigste Weise hin. In der Beurtheilung Anderer war er schonend und in allen seinen wissenschaftlichen Arbeiten wird kaum ein einzelner Fall nachgewiesen werden können, wo er sich auf scharfe persönliche Kritik einlässt. Es genügte ihm, einfach zu constatiren, was ihm als wahr und richtig erschien, ohne sich auf überlegene Zurechtweisung einzulassen. Er hinterlässt daher keine Feinde, sowie er gegen Niemand Unwillen hegte. — P.

## Eine mitteldeutsche Daudebardie.

Die nachstehend beschriebene Art wurde mir von Herrn Diemar in Cassel mitgetheilt; ich kann sie mit keiner der übrigen lebenden Arten vereinigen und betrachte sie daher als neu. —

*Daudebardia hassiaca* n. sp.

T. umbilicata, ovata, depressissima, tenuis, diaphana, fulva, laevissime striata; anfractus 3. celeriter accrescentes, sutura profunda separati; ultimus  $\frac{5}{8}$  omnis diametri aequat; apertura obliqua, proportionaliter parvula et angusta; peristoma acuta, simplex.

Gehäuse: klein, länglich-eiförmig, sehr zusammengedrückt; dünnschalig, ziemlich weit genabelt; durchscheinend, von glänzender, gelblicher Hornfarbe, mit sehr feinen unregelmässigen Zuwachsstreifen; aus 3 rasch

zunehmenden, durch eine tiefe Naht getrennten Umgängen bestehend; der letzte Umgang nimmt  $\frac{5}{8}$  des ganzen Gehäuse-Durchmessers ein; die Mündung ist schief, länglich-eiförmig und gegenüber jener von *D. rufa* beträchtlich kleiner, schmaler und weniger geöffnet. — Mundsaum scharf, einfach. —

Durchm. 3,5 mm., Breite 2,8 mm., Höhe 1 mm.

Fundort: Cassel.

*D. hassiaca* ist sehr hübsche, zwischen *Heldii* und *rufa* stehende Art, die stets kleiner als die letztere bleibt, rascher zunehmende und sich gegen die Mündung mehr erweiternde Umgänge hat als *Heldii*, aber eine weit geringere Erweiterung als *rufa* zeigt; ausserdem ist ihre Mündung viel enger und das ganze Gehäuse ist gegen dieselbe mehr verschmälert. Jüngere Gehäuse der *D. rufa* halten schon ganz genau die Form der vollendeten Gehäuse ein, so dass die geringere Grösse unserer neuen Art als Merkmal derselben von Bedeutung wird.

(Bemerkung: Wir werden eine Abbildung der Art auf einer der nächsten Tafeln bringen.)

Das Genus *Daudebardia* ist demnach durch 4 Arten in Deutschland vertreten: *rufa*, *brevipes*, *Heldii* und *hassiaca*. — Ausserdem finden sich Species derselben in Galizien, Siebenbürgen, Ungarn, Italien, Algier und Syrien, so dass das Genus auf das Mittelmeergebiet und auf Mitteleuropa beschränkt ist. England, Dänemark und die skandinavische Halbinsel erreicht keine Art und ebenso wurde bisher in Frankreich und auf der pyrenäischen Halbinsel keine Species gefunden. -- Fossil findet sich nur *Daudebardia rufa*, und zwar nur in alluvialen oder oberpleistocänen Ablagerungen (Sandberger, Vorwelt p. 934 im Tuff von Weimar). —

Da die Daudebardien ein sehr lichtscheues Leben führen und infolge dessen sehr schwierig zu bekommen sind, auch nur an sehr feuchten schattigen Orten sich

aufhalten, ist es wahrscheinlich, dass sich Species des Genus auch auf der Balkanhalbinsel und in der Umgebung des schwarzen Meeres finden. —

Die bisher beschriebenen Arten lassen sich in 2 Gruppen eintheilen.

I. *Gr. Rufina m. Testa umbilicata.*

1. *Daudeb. rufa* Drap. Clessin Exc. Fauna f. 13 Deutschl. Schweiz.  
Pfr. Mon. II. p. 490. Galizien.
2. *Daudebard. hassiaca* Deutschland.  
Cless.
3. *Daudeb. Heldii*, Cless. Kobelt Je. IV. f. 1388 Deutschland.  
Pfr. Mon. VII. p. 5.
4. *Daudebard. brevipes* Clessin Exc. Fauna f. 14. Deutschl. Schweiz.  
Drap. II. 490. Galizien. N.-Italien.
5. *Daudebard. altantica* Kobelt Ic. IV. f. 1391. Alger.  
Bourg. VII. 511.
6. *Daudeb. Gaillardoti* Kobelt Ic. IV. f. 1394. Syrien.  
Bourg. IV. 788.
7. *Daudebard. Letourneuxi* Bourg. VII.  
Kobelt Ic. IV. f. 1393. Alger.  
510.
8. *Daudeb. nivalis* Ben. Kobelt Ic. IV. f. 1389 Sicilien.  
V. 461.
9. *Daudeb. nubigena* Kobelt Ic. IV. f. 1392. Alger.  
Bourg. VII. 510.
10. *Daudeb. platystoma* Kabylien.  
Letour VII. 5.
11. *Daudeb. sardoa* Sp. Sardinien.  
VII. 509.
12. *Daudebard. charopia* Alger.  
Letourn. VII. 6.

II. *Gr. Libania*, Bourg. bei Penchinat. Ann. Malac.  
I. 1870. p. 164, (*Messonia* Bourg. Moll. nouv. litig.  
VII. p. 210.) *testa obtecte perforata.*

13. *Daudeb. Langi* Pfr. Kobelt Ic. IV. f. 1396. Banat.  
II. 491.
14. *Daudeb. transilvanica* Kobelt Ic. IV. f. 1397. Siebenbürgen.  
Bielz V. 9.

15. Daudebard. Sauleyi Kobelt Ic. IV. f. 1395. Syrien.  
Bourg. IV. 787.
16. Daudeb. sicula Be- Kobelt Ic. IV. f. 1390. Sicilien.  
noit IV. 787.

Daudebardia, novoseelandica Pfr. Mon. V. 10 gehört einem neuen Genus an, das allerdings viel Aehnlichkeit mit dem Gen. Daudebardia zeigt. — *S. Cl.*

## L i t e r a t u r.

J. R. Bourguignat, Catalogue des Mollusques terrestres et fluviatiles des environs de Paris à l'époque, quaternaire. Annexe de l'ouvrage, intitulé „La Seine le bassin parisien aux ages antehistoriques.“ Paris 1869.

Zu dem genannten Prachtwerke, das sich die Aufgabe gesetzt, die weit über dem jetzigen Niveau der Seine gelegenen Kies- und Sandablagerungen darzustellen, hat Bourguignat die in den Sandgruben dieses Niveaus sich findenden Conchylien beschrieben und eine Anzahl neuer Arten in 2 vorzüglich ausgefertigten Tafeln abgebildet. Nach Professor Sandberger, der in seinem classischen Werke, „die Binnenconchylien der Vorwelt“ nur die Namen der vorkommenden Arten aufzählt, gehört die aus 76 Arten bestehende Fauna zur Oberpleistocänen. —

Der Verfasser des Catalog unterscheidet bekanntlich sehr scharf, und gründet auf geringe Differenzen neue Arten, desshalb nimmt er nur 35 Arten dieser Fauna als noch in Frankreich lebend an, während Sandberger, der mehrere der neuen Species ganz mit Recht nur als Varietäten lebender Arten gelten lässt, diese Zahl auf 50 bringt, so dass demnach nur 26 Arten ausgestorben sind, eine immerhin hohe Zahl im Verhältniss zu den

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Clessin Stephan [Stefan]

Artikel/Article: [Eine mitteldeutsche Daudebardie. 96-99](#)